

2 2025

133. Jahrgang
2 Quartal 2025

Woanders leben Kinder anders





Liebe kleine und liebe große
Leserinnen und Leser,



Warum ist Ostern im Jahr
2025 so spät?

Nämlich am Sonntag, 20. April 2025

Wenn der Vollmond genau auf den ersten Tag des Frühlings fällt,
wird Ostern an diesem Tag (und am Tag danach) gefeiert.

Fällt der erste Frühlingstag jedoch auf einen Sonntag, wird
Ostern am Sonntag danach gefeiert. Aufgrund dieser Regel
fällt Ostern immer zwischen den

22. März (erster Frühlingstag) und den 25. April.

Und was feiern wir zu Ostern?

Das könnt Ihr hier nachlesen.

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest.

Sr. Jeanine

Anschau-Tipp: You-Tube

Christentum kurz erklärt: Das Evengelium von Jesus

<https://www.youtube.com/watch?v=YYqOOaEA47s>

Die Pilgerreise

<https://www.youtube.com/watch?v=JZd9wLXbCuE>

Fotos: Archiv SSPC, Missioni Consolata, Sr. Esperanza Becerra,
Mongolei, SIR Mongolia.

Zeichnungen: Pixabay und Sr. Krystyna Pis SSPC.



Gebet aus Äthiopien: Lieber Gott,

Ich habe einen liebevollen Vater.

Ich habe eine Mutter, die für mich sorgt.

Bitte hilf allen Kindern,

die weder Vater noch Mutter haben.

Bitte schenk ' Ihnen wenigstens einen

Menschen, der sie liebhat. Ich danke Dir.

Amen

Die Fastenzeit

ist eine lange „Exerzitienzeit“, in der wir uns in uns selbst zurückziehen und auf die Stimme Gottes hören können, um die Versuchungen des Bösen zu besiegen.

Es ist eine Zeit des geistlichen „Kampfes“, die wir an der Seite Jesu erleben müssen, nicht mit Stolz und Anmaßung, sondern mit den Waffen des Glaubens: Gebet, Hören auf das Wort Gottes und Buße.

Auf diese Weise werden wir Ostern in Wahrheit feiern können, bereit zur Erneuerung der Verheißungen unserer Taufe.

-Papst Benedikt XVI-



Die wahre Bedeutung von Ostern

An Ostern geht es nicht um den Tod. Es geht um das Leben. Es geht um das bemerkenswerte Geschenk, das Gott uns durch seinen Sohn gemacht hat. Die Dunkelheit ist vorbei und das Licht leuchtet. Unser Erlöser ist auferstanden und der Himmel ist geöffnet.

Ich hoffe, dass Sie an diesem Osterfest die Freude und Hoffnung erleben, die Ostern mit sich bringt. In den dunkelsten Zeiten hilft es, sich daran zu erinnern, dass die Morgendämmerung immer auf die Dunkelheit folgt, der Frühling auf den Winter und Ostern immer auf den Karfreitag.

Es gibt immer Hoffnung. Ostern hat mit Hoffnung zu tun.

Es geht um die kleinen Knospen, die nach einem langen Winter aufblühen und alle Widrigkeiten überwinden, um aus dem kalten, harten Boden hervorzukommen.

Am Ostersonntag geht es um das Leben. Um Hoffnung.

Jesus ist auferstanden! Alleluja!!!

„Der traurigste Tag und der freudigste Tag der Erde lagen nur drei Tage auseinander.“

Das Bild von Maria auf einem T-Shirt



In Brasilien bin ich oft Menschen begegnet, die T-Shirts mit dem Abbild

Marias tragen.

Man kann sie auf der Straße, in Geschäften und bei der Arbeit treffen. Niemand schämt sich, jeden Tag ein solches T-Shirt zu tragen. Es ist normal, und niemand wundert sich darüber.

Nur wir Ausländer sind, wenn wir es zum ersten Mal sehen, zunächst überrascht und

bewundern dann die Marienverehrung der Brasilianer.



In Österreich und Deutschland haben wir auch eine Marienfrömmigkeit, im Mai und Oktober beten wir den Rosenkranz und im Mai singen wir die Litanei zur Jungfrau Maria.

Es ist nur schade, dass wir niemanden treffen, der ein T-Shirt mit einem Marienbild darauf trägt.

30 Grad unter Null

Das Jahr hat gerade erst begonnen, und in diesen Tagen beginnen wir mit den Vorbereitungen für das größte mongolische Fest: Tsagaan Sar - das bedeutet „weißer Mond“.

Es ist ein Fest das dem tibetischen Mondkalender folgt

und das Ende des Winters markiert. Die Mongolen sagen, dass sie bereits die Düfte des Frühlings riechen können. (Ich glaube das nicht, das Thermometer zeigt -30°C an!) Es stimmt jedoch, dass mit dem Beginn des Holzdrachenjahrens eine festliche Atmosphäre herrscht.

Dieses Fest ist eines der ältesten in der Mongolei. Es ist voller Symbolik und Rituale, die in den Familien stattfinden, wie z. B. eine gründliche Reinigung des Hauses oder gute Wünsche, die von den Ältesten ausgesprochen werden.

Viele kommen auf die Berggipfel, um den Sonnenaufgang zu beobachten und beten auf den 'heiligen' Bergen.

Andere beginnen, ihre Familien zu besuchen, um die Bande der Freundschaft und Verwandtschaft zu stärken. Das alles ist ein gutes Omen für das kommende Jahr.

Wir lieben diese Besuche, eine Tradition, die von unserem Volk tief empfunden und gelebt wird. Wir erleben die tiefsten Werte der Mongolen: die Bedeutung geistiger und sozialer Bindungen, die Pflege guter Beziehungen, die Aufnahme und den Respekt vor anderen, selbst wenn es sich um Ausländer handelt.

Wir stehen auch vor der Morgendämmerung auf, kleiden uns in Trachten und gehen zur Messe in der Pfarrkirche, die den Beginn des neuen Jahres markiert. Trotz der Kälte gehen die Männer anschließend in die Berge, um Opfergaben darzubringen und um Schutz zu bitten.



Sr. Esperanza

Es klingen die guten Wünsche von Papst Franziskus an, der bei seinem Besuch zu uns sagte:

„Liebe Missionare, schmeckt und seht, was für ein Geschenk ihr seid, die Schönheit der völligen Hingabe an Christus, der euch berufen hat, gerade hier in der Mongolei Zeugnis von seiner Liebe abzulegen. Tut dies auch weiterhin, indem ihr die Gemeinschaft pflegt.

Wir verpflichten uns, all das Gute, das wir empfangen haben, zu teilen, um eine Menschheit zu bereichern, die auf ihrem Weg oft durch kurzsichtiges Streben nach Profit und Wohlstand verwirrt wird und auch oft nicht in der Lage ist, den roten Faden zu finden. Indem sie ihren Blick nur auf irdische Interessen richtet, ruiniert sie am Ende die Erde selbst und verwechselt Fortschritt mit Rückschritt, wie so viele Ungerechtigkeiten zeigen“.

Der Beginn der Fastenzeit fällt in der Mongolei fast immer mit den Tagen des Mondneujahrs zusammen. Es ist der „weiße



Monat“, der uns daran erinnert, dass alles zur Reinheit seiner Ursprünge zurückkehren muss, dass Schulden beglichen werden müssen, dass alles gereinigt und mit den anderen versöhnt werden muss, weil ein neues Jahr beginnt.

Der lange, kalte, weiße Winter ist zur Hälfte vorbei, es gibt noch Hoffnung. Das ist ein schönes Bild für die Erneuerung, auf die diese heilige Zeit auf Ostern zusteuert.

Es spiegelt sich nicht in den langen Gesichtern des Pharisäertums wider, sondern in der diskreten Freude, sogar im



Auch heute noch sind etwa 40 Prozent der Mongolen Nomaden. Etwa ein Drittel der Bevölkerung des Landes lebt immer noch in traditionellen Behausungen, den so genannten Gers (Jurten), die schnell abgebaut und an einen neuen Ort gebracht werden können - eine Art rundes Zelt mit einem Holzrahmen. Dies geschieht etwa zwei - bis viermal im Jahr.

Fasten, um sich zum Leben zu bekehren.

Ich kann mit Ihnen allen teilen, dass wir mit unseren Leuten unterwegs sind, wenn wir hören, was die Erfahrung der Begegnung mit Jesus und seinem Evangelium für sie bedeutet, die ihrem Leben einen neuen Horizont und damit eine entscheidende Orientierung gegeben hat.

Als würde man die Fenster öffnen und den Duft des Frühlings riechen, sich an seiner Schönheit erfreuen und immer mit großer Kraft vorwärts gehen, um nicht umzukehren.

Mögen wir zusammen mit unserem Volk in diesem neuen Jahr ein Abglanz des Lichts der Tage sein!

**Sr. Esperanza Becerra,
Consolata Missionsschwester,
Mongolei, Alfa y Omega.**

Interessante Fakten - Zebra

Liebe Leser, wir reisen jetzt mit unserer Fantasie nach Nigeria, wo ein Stamm namens Tiv lebt.

Das Volk gibt eine Legende von Generation zu Generation weiter. Sie erzählt, wie ihre ersten Bewohner lange Zeit durch Afrika wanderten, um Land zu finden, auf dem sie sich niederlassen konnten. Einmal kamen sie genau an den Ort, an dem sie jetzt leben, und sahen große Zebraherden. Diese gestreiften Tiere gefielen ihnen sehr gut und sie beschloßen, hier zu bleiben. Von da an nannten sie sich Tiv, was Zebra bedeutet, und begannen, Stoffe mit einem Zebrahautmuster zu weben. Auch heute noch kleiden sie sich auf diese Weise.

Das Bild zeigt zwei Kinder im Zebrakostüm, vom Stamm der Tiv in Nigeria.

SSPC





Foto: Isabelle van Ooteghem

Die Abenteuer des Missionars Franciszek Filipiec aus Kamerun

Einmal im Jahr bringen wir die Kinder zum Marienheiligtum in Nguemendouka. Leider können wir auf zwei kleinen Lastwagen (Toyota Pickup) nur 50 ausgewählte Kinder mitnehmen. Es ist schwierig, eine Auswahl zu treffen, weil alle mitfahren wollen. Dort gibt es ein Treffen mit dem Bischof, eine Messe mit Spielen, sie können einen Ball, ein Buch, ein gutes Getränk, ein Sporttrikot gewinnen, sie freuen sich über alles, aber vor allem sind sie auf dem Rückweg nicht still und skandieren die Parolen des Treffens, überall in allen Dörfern, und den Polizisten an den Absperrungen, denen sie zurufen: „Öffnet die Tore, wir gehen beten.“

Auch wenn die Autos überladen sind, wie kann man die Schranken nicht öffnen, wenn man solchen Gesang hört?



NOT !!!



Solarbetriebene Wasserpumpe.

Kennwort: Wasserpumpe Kongo

In Afrika haben 320 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Auch in dem Dorf Bomboma ist die Situation äußerst prekär. Hier befindet sich auch ein medizinisches Zentrum.

Die Patienten sind der Gefahr von verunreinigtem Trinkwasser ausgesetzt.

Wir haben ein System entwickelt: eine Wasserpumpe, die mit Solarenergie betrieben wird.

Davon können 94.723 Menschen profitieren.

Die Gesamtkosten werden auf 14.246 € geschätzt.

Wir möchten Sie um einen Beitrag von 9.500 € bitten.

Wir versuchen, den Rest durch lokale Spenden aufzubringen.

Durch General Vikar Willy Konga Lipoko, sehr empfohlen.

Verantwortlich für das Projekt: **P. Adolphe Mbele Vonga**,
Leiter des Sozialzentrums.

Diozese Budjala, Kongo Dem.

woanderskinder@gmail.com

Missionsschwestern
Lengfelden
Maria Sorg Strasse 6
5101 Bergheim bei Salzburg
Österreich

Missionsschwestern
St. Oswaldgasse 17
6300 Zug
Schweiz

Missionsschwestern
Billerstr. 20
86154 Augsburg
Deutschland

'Die Liebe eines
Kindes kommt
von seiner
Mutter'

Hangaza Stamm, Tansania

Die Mutter ist
das Vorbild
für das Kind;
auch in der Liebe



Foto:
Tansania

Impressum: St. Petrus Claver Verein – Maria Sorg,
Maria-Sorg-Straße 6, 5101 Bergheim bei Salzburg
Fotos: SSPC. Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim
E-mail: mission@mariasorg.at
Spendenkonto Nr.: AT61 3500 0000 0318 8380; BIC: RVSAAT2S

Missionshaus Maria Sorg, Lengfelden
Verantwortlich: Sr. Jeanine v. Ooteghem
Erscheinungsort: Salzburg

P.b.b. GZ 02Z030695M

Verlagspostamt 5101 Bergheim bei Salzburg